

## Protokoll

### Bezirksversammlung Niederbayern am 29.04.2015

#### **Begrüßung:**

Um 10.00h begrüßte Herr Udo Schneider, Bezirkssprecher der LSVB Niederbayern die 53(?) Teilnehmer im großen Sitzungssaal des Landkreises Rottal-Inn in Pfarrkirchen. Hierbei sprach er von einer Unterjüngung nicht von einer Überalterung der Gesellschaft und dass die LSVB versucht die Senioren zu unterstützen.

#### **Grußworte:**

##### **Landkreis Rottal-Inn:**

Das Grußwort des Landrates sprach Herr Kurt Vallée, stellv. Landrat und Mitglied des Seniorenbeirates Pfarrkirchen. Als Mitglied des Selbigen war er bereits bei 3 Veranstaltungen des LSVB und bedankte sich für die hier geleistete Arbeit. Er freute sich auch über das Hauptreferat, da die geriatrische Abteilung am Krankenhaus Pfarrkirchen ein Pionier der geriatrischen Patientenversorgung ist.

1

##### **MdL Bernhard Roos, Passau, SPD**

Lobte die Arbeit des Verbandes. Er verwies auch auf seine gewerkschaftliche Funktion als Seniorenbeauftragter Bayerns der IG Metall und deren Mitgliedschaft in der BAGSO (BundesArbeitsGemeinschaft der Senioren Organisationen) und sprach eine Aufforderung zur Kooperation aus. Seehofers Versprechen „Bayern barrierefrei 2023“ mittlerweile eingeschränkt, da nicht genügend mit Haushaltsmitteln hinterlegt, deshalb SPD-Kampagne zur Barrierefreiheit u.a. zur Entlastung der Kommunen.

Er gab auch sein Versprechen, sich für den Beitritt des Seniorenbeirats der Stadt Passau einzusetzen.

##### **Vorsitzende der CSU Bezirkstagsfraktion Frau Margret Tuchen, Deggendorf**

sprach in Vertretung des Rottaler Bezirkstagsmitglied Dr. Pröckl über nicht nachvollzogene Rahmenbedingungen für Menschen zwischen Übertritt in den Ruhestand und Pflegebedürftigkeit. Die Seniorenpolitischen Gesamtkonzepte sollten als Lebenslagenkonzepte aus und umgebaut werden, denn in der Generationenpolitik soll der Mensch als Mittelpunkt gesehen werden. Wichtig ist auch eine neue und vielfältige Entwicklung der, an individuellen Bedürfnissen angepassten, Wohnformen. Die Kompetenz und Lebenserfahrung der Senioren, die Erfahrungswerte und reflektierte Gelassenheit und Problemlösung wird in der Zukunft mehr in den Personalabteilungen respektiert werden. „Älter werden als Lust statt als Last“ dafür müssen nachvollziehbare Rahmenbedingungen geschaffen werden um Menschen begleiten zu können zwischen dem Übertritt in den Ruhestand und der in der Regel viele Jahre entfernt liegenden

Pflegebedürftigkeit. Sie sprach von einem angepassten Renteneintrittsalter, wer länger kann und möchte sollte länger arbeiten können und es gibt mit Sicherheit Berufe die vor dem Renteneintrittsalter mit 67 Jahren ihrer Beschäftigung nicht mehr nachgehen können. Dies muss berücksichtigt werden.

### **Franziska Wenzl, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Pfarrkirchen**

Sie stellt kurz die Kreisstadt Pfarrkirchen mit ihrem in der Mitte stehenden, weithin bekannten Wimmerroß vor.

Zur Geschichte: Die Gegend war schon zur **Jungsteinzeit** vor ca. 7.000 Jahren besiedelt, wie Ausgrabungen belegen. Die erste urkundliche Erwähnung taucht in der Zeit von 875 - 899 unter Bischof Engilmar auf, wo erstmals der Name "**Pharrachiricha**" erwähnt wird. 1262 ging der Ort, zusammen mit der **Burg Reichenberg** (Sitz des Vitztumamtes "an der Rott"), in den Besitz der Wittelsbacher über, die ihn 1317 mit Marktrechten versahen. 1862 wurde Pfarrkirchen zur **Stadt** erhoben und ist seit der Gebietsreform 1972 Verwaltungssitz des Landkreises **Rottal-Inn**.

Pfarrkirchen ist ein Wirtschaft-, Bildungs-, Kultur-, und Dienstleistungszentrum in Ostbayern. Die Stadt hat 12227 Einwohner und weist 6000 Arbeitsplätze auf. Die Bevölkerungsentwicklung ist stabil wobei natürlich eine Veränderung zum Älter werden feststellbar ist. Als wichtige Aufgabe sieht die Stadt die Anpassung der sozialen und Infrastruktur.

In Pfarrkirchen befindet sich die älteste Trabrennbahn Bayerns, die 2014 ihr 120-jähriges Jubiläum feiern konnte. Hier kommen am Pfingstwochenende die Traberfreunde auf ihre Kosten. Höhepunkt ist alljährlich das Bayerische Zuchtrennen am Pfingstdienstag. Hierzu sprach die stellv. Bürgermeisterin eine Einladung aus, das Rennen doch mal zu besuchen.

### **Herr Voglsang Vorsitzender der LSVB**

Freute sich über die Einladung nach Niederbayern, da hier ein weißer Fleck in der organisierten Seniorenvertretung zu finden sei .Außerdem begrüßte er Herrn Josef Niederleitner vom Bezirk Schwaben, der auch Beiratsvorsitzender der LSVB ist.

Er sprach gegenüber dem Verband und den Mitgliedern seine Wertschätzung aus, da er im Mai bei den Neuwahlen nicht mehr als Vorsitzender kandidieren wird.

## **Referate**

### **1.) Referat Akutgeriatrie und Reha**

Das Referat zur geriatrischen Rehabilitation und Akutgeriatrie sprach Herr Chefarzt Dr. med. Jürgen Rampmaier.

Im Krankenhaus Pfarrkirchen gibt es die Akutgeriatrie seit 2011, die Geriatrische Rehabilitation seit 1997. Das Durchschnittsalter der Patienten beträgt ca. 81 Jahre. Häufige Erkrankungen: Hoher Blutdruck, Herzschwäche, Überwässerung, Austrocknung, Zuckerkrankheit, Nierenschwäche, Arteriosklerose (Herz, Beine, Kopf), Schlaganfälle, Stürze, Knochenbrüche,...

Aktuell sind im KKH Pfarrkirchen im Durchschnitt knapp 40 Patienten

Ziel ist die Erhaltung / Wiedererlangung größtmöglicher Selbständigkeit bei der persönlichen Lebensführung und die Vermeidung / Reduktion der Pflegebedürftigkeit.

### Entwicklung der Geriatrie in Bayern

Das Bayerische Geriatriekonzept besteht seit 1990, hier ist eine strikte Festlegung auf Reha gelegt, Akutgeriatrien waren nicht erwünscht

Damals gab es ein erkennbares Nord-Süd-Gefälle. Nördlich des Mains vorwiegend Akutgeriatrien, südlich vorwiegend Geriatrische Reha1

Stand 11/2014

- 65 x Geriatrische Rehabilitation
- 70 x Akutgeriatrie, Tendenz weiter steigen

3

Geriatrische Reha ist weiterhin unterfinanziert!

### Aktuelle Probleme der Geriatrischen Reha-Einrichtungen:

Durch die Fallpauschalen im Akutbereich werden Patienten immer früher und damit kränker in die Reha verlegt. Der dadurch erforderliche Mehraufwand wird nicht abgedeckt (Personalschlüssel, Vergütung). Dies betrifft aber auch andere nachversorgende Einrichtungen wie Pflegeheime, Pflegedienste, Angehörige.

### Aktuelle Probleme der Akutgeriatrien

Der geleistete Mehraufwand wird erst ab 14 Tage Aufenthalt vergütet. Der MDK prüft sehr gezielt, ob eine Entlassung nicht bereits nach 13 Tagen hätte erfolgen können.

Es zählt dabei nur die Schwere der Erkrankung! Soziale Aspekte spielen dabei keine Rolle!

Viele Nachfragen verdeutlichten die Brisanz des Themas und zeigen das Interesse der Seniorenvertretungen auf.

## **2.) Kreisentwicklung aus seniorenpolitischer Sicht**

Frau Elisabeth Wimmer, Regionalmanagement, und Frau Ursula Müller, Seniorenbeauftragte des Landkreises Rottal-Inn, zeigten den Weg des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes von der Entwicklung bis zur begonnenen Umsetzung.

Frau Wimmer stellte erst den Fachbereich Kreisentwicklung im Landkreis Rottal-Inn vor. Hier sind in einer Stabsstelle die Wirtschaftsförderung, der Tourismus und Kulturbereich, das touristische Wegenetz (Rast-, Wander-, Reitwege), die Volksmusik und Brauchtumpflege, der ÖPNV, das Regionalmanagement und das

Leader Management und die Fachstelle für Senioren und der Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement zusammengefasst.

Das Kreisentwicklungskonzept ist durch ein umfassendes Bürgerbeteiligungskonzept entstanden mit 10 verschiedenen Aktionsgruppen. Insgesamt waren es 1000 Einzelteilnahmen, d.h. 1000 mal hat sich jemand zu einem Aktionsgruppentreffen hinbewegt und mit seinen Ideen und auch seiner konstruktiven Kritik zu einem umfassenden Konzept beigetragen.

Aber wie war der Weg zu einem Seniorenpolitischem Gesamtkonzept? ( Kurz SEPO)

Bei einer Sozialraumanalyse in Zusammenarbeit mit dem BRK, das die Informationen seiner Umfrage dem Landkreis zur Verfügung stellte, erfuhr man die Wünsche der Befragten. Dies ist vor allem der Wunsch nach längst möglicher Autonomie in den eigenen vier Wänden. Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Leitfaden gestützten Interviews sind in die Datenerhebung mit eingeflossen.

4 Bei einer Auftaktveranstaltung am 05.05.2014 in Bad Birnbach wurde mit 130 Teilnehmern der Weg der Entwicklung des SEPO besprochen mit 2 weiteren Workshops zu den Themen Versorgung vor Ort und Pflege mit jeweils 35 Teilnehmer unter der Moderation von Prof. Lemberger aus Cham wurde ein knapper, zeitlich überschaubarer Rahmen gefunden. Am 01.10 2014 wurde das Sepo bei einer Veranstaltung mit 120 Teilnehmer, unter ihnen auch Max Straubinger, MdB, von der neuen hauptamtlichen Seniorenbeauftragten Ursula Müller vorgestellt.

Frau Müller stellte dann die Umsetzung des Sepo anhand der gesetzlich vorgegebenen Handlungsfelder eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes vor. ( Im Anhang auf Wunsch der Teilnehmer die Präsentation mit den Umsetzungsmaßnahmen.)

Nach einem gemeinsamen Mittagessen auf Einladung von Landrat Michael Fahmüller stellte der Geschäftsführer Dieter Kreuz die Arbeit des LSVB unter dem Punkt „ Was gibt es neues bei der LSVB“ vor.

### **3.) Neues von der LSVB**

Bei einem Rückblick über die Zukunftswerkstatt stellte er die Themen für das 2 Quartal 2015 und das Jahr 2016 vor.

#### **1. Thema geriatrische Rehabilitation:**

Das LSVB Mitglied und Geriater Dr. med Not- Rupprecht Sigl stellte die finanziellen Problematiken der geriatrischen Reha dar. Hier wird der Verband sich unterstützend zur Seite stellen. Im Sinne von „Reha vor Pflege“

#### **2. Altersarmut**

Die Menschen in Bayern sollen informiert werden über Unterstützungsmaßnahmen. Vorhandene Quellen werden nicht ausgeschöpft. Hemmschwelle der hilfebedürftigen Senioren durch Information abbauen.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit

Bis 2016 sollte jeder Senioren, jede Kommune die LSVB und ihre Arbeit kennen. Hier ist noch großes Potenzial auch zur Mitgliederwerbung zu sehen. Die Arbeit des LSVB mehr in die Öffentlichkeit rücken, auch die erreichten Ziele darstellen.

### 4. Zu Hause Wohnen bleiben

Hinweis auf die Bayernweite Aktionswoche „zu Hause daheim“ des bay. Sozialministeriums mit der Koordinierungsstelle Wohnen im Alter. Die Wohnberatung forcieren um den Wunsch der Senioren vom „zu Hause wohnen“ selbstbestimmt und längst möglich zu ermöglichen. Außerdem soll ein Ausbau der Wohnberatung gefordert werden und die Möglichkeiten der Finanzierung des geförderten Wohnumbaus öffentlich gemacht werden.

Hierzu sind Arbeitsgruppen erstellt worden. Diese haben auch bereits ihre Arbeit aufgenommen.

Der Umzug nach München ist vollzogen. Nach anfänglichen Problemen mit Telefon- und EDV- Anlage ist die LSVB Geschäftsstelle nun unter den bereits bekannten neuen Kontaktdaten zu erreichen.

- 5 Am 19.5 beginnt die 2-tägige Landesdelegiertenversammlung in Nürnberg. Dort wird ein neuer Vorstandsvorsitzender gewählt. Die Gesamtvorstandschaft wird 2016 gewählt.

Die Mitgliederzeitschrift gibt es erst nach der Delegiertenversammlung um die Mitglieder von dem Ergebnis der Neuwahlen und der beschlossenen und bearbeiteten Anträge zu informieren.

Herr Schneider bedankte sich bei den Hauptreferenten mit einem Geschenk, außerdem ergeht die Einladung für die nächste Bezirksversammlung am 21.10.2015 in Regen, an die Teilnehmer.

Der Bezirksvorsitzende wünscht Herrn Voglsang für seinen „Ruhestand“ alles Gute beschließt die Bezirksversammlung um 15.00h mit einem Gedicht.

gez. **Ursula Müller**

Fachstelle für Senioren und Bürgerschaftliches Engagement  
Kreientwicklung